

Doktorandenkolloquium der GDM in Bad Wildbad „bei“ Karlsruhe

Eileen Braun, Christian Dohrmann, Daniel Frischemeier, Marina Fromme, Jana Kreuzler, Stefanie Kuhlmann, Svenja Lesemann, Michael Liebendörfer, Stefanie Müller-Heise, Laura Ostsieker, Verena Rembowski, Denise Resche, Vanessa Richter, Alexandra Scherrmann, Kathrin Schlarman, Stephanie Schlump, und Sebastian Schorch



Teilnehmer(innen), Organisationsteam und Expert(innen) des Doktorandenkolloquiums 2012

Vom 26.9. bis 28.9.2012 trafen sich siebzehn Doktorandinnen und Doktoranden in der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen in Bad Wildbad. Das Organisationsteam bestand aus Prof'in Dr. Christiane Benz, Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp und Prof. Dr. Sebastian Wartha. Das von der PH Karlsruhe durchgeführte und von der GDM geförderte Projekt konnte die vier in der Betreuung von Promotionsarbeiten erfahrenen Expertinnen und Experten Prof'in Dr. Kristina Reiss, Prof'in Dr. Regina Bruder, Prof'in Dr. Anna Susanne Steinweg und Prof. Dr. Rudolf vom Hofe engagieren. Wir Doktoranden waren dabei jeweils einem Expertenduo zugeordnet, welches uns dann konstruktive Rückmeldung zu unseren Promotionsvorhaben gab. Dabei stand jeder Teilnehmerin und jedem Teilnehmer eine Stunde für die Präsentation des Promotionsprojekts und die Diskussion zur Verfügung. Neben den Vorträgen wurde von den Organisatoren auch genügend Raum zum geselligen Beisammensein gelassen. Dadurch konnten vor allem diejenigen von uns, die an Standorten mit nur wenigen Doktorandinnen und Doktoranden arbeiten, neue Kontakte knüpfen.

Die zunächst lange Anreise in die bergische Landschaft zur Akademie entmutigte uns nicht am Doktorandenkolloquium teilzunehmen. Nach ei-

ner Vorstellungsrunde am Mittwochmittag konnten wir zügig mit den Vorträgen beginnen. Hilfreich für die eigene Arbeit war vor allem der externe Blick auf das eigene Promotionsprojekt, da die Expertinnen und Experten aus ihrem Blickwinkel konstruktiv Stellung zum jeweiligen Promotionsprojekt bezogen und uns lohnenswerte Anregungen mit auf den Weg gegeben haben. Hilfreich waren die Anmerkungen der Expertinnen und Experten zum Untersuchungsdesign, die uns einen guten Einblick in die Grundsätze mathematikdidaktischer Forschung gaben. Nach einem Impulsvortrag zu Perspektiven nach der Dissertation, vorgelesen von Prof'in Dr. Kristina Reiss, konnten wir Doktorandinnen und Doktoranden uns ein „concept image“ zur „Internationalität“ der GDM bilden. Den Abschluss des Tages bildete ein zusammengestelltes Abendprogramm. Auch hier gab es einen guten Ratschlag seitens der Organisatoren: Die Doktorandinnen und Doktoranden sollten sich abends mindestens genauso lange vernetzen wie die Professorinnen und Professoren.

Am Spätnachmittag des zweiten Tags, nach den Vorträgen der Doktorandinnen und Doktoranden, konnten wir neue Energie bei der Besteigung des Sommerbergs tanken. Nach ersten Verwirrungen am Startpunkt überwand die Gruppe ziemlich zügig über einen steilen Berganstieg die erste Hälfte des Berges. Sehenswert war dabei der Bike Park, den unser Wanderweg häufig kreuzte. Am Aussichtspunkt angelangt, kehrte die Gruppe noch vor dem bevorstehenden nasskalten Wetterwechsel in ein Gasthaus ein. Der Abstieg gestaltete sich unerwartet malerisch. Der Schwarzwald zog die Bergsteigenden in seinen Bann und begeisterte durch sein märchenhaftes Erscheinen. Nach der Wanderung erwartete uns Doktorandinnen und Doktoranden ein Impulsvortrag von Prof. Dr. Rudolf vom Hofe zu Standards wissenschaftlichen Arbeitens. Dazu wurde von uns der Text „Towards Basic Standards for Research in Mathematics Education“ von Djordje Kadijevich (2005) vorbereitend gelesen. Der Impuls bot uns die Möglichkeit das Promotionsprojekt an wissenschaftlichen Standards auszurichten und somit strukturiert wahrzunehmen.

Freitags gab es einen letzten Vortragenden. Den Abschluss der Tagung bildete eine Gruppenevaluation, durchgeführt von Prof'in Dr. Anna Susanne Steinweg. Nach Verschriftlichung der eigenen Eindrücke wurden die Rückmeldungszettel in der Gruppe vertauscht. So konnte jeder das Statement seiner Mitdoktorandin oder seines Mitdoktoranden vortragen oder eigene Punkte ergänzen. Als besonders positiv wurden die Diskussionen der Promotionsprojekte sowie die gute Atmosphäre untereinander herausgestellt. Die Gruppe war sehr zufrieden mit der Organisation des Doktorandenkolloquiums und empfand die Rückmeldungen der Expertinnen und Experten konstruktiv. Zudem wurde die Möglichkeit der Vernetzung zwischen Doktorandinnen und Doktoranden gelobt.

Unsere gemeinsamen Erlebnisse in Bad Wildbad geben uns das Gefühl ein Teil der „Community“ zu sein, an das wir uns gern erinnern, wenn wir wieder allein am Schreibtisch sitzen, die Expertenrückmeldungen überdenken und versuchen diese in unsere Projekte einzuarbeiten. Nicht zuletzt bedanken wir Teilnehmerinnen und Teilnehmer uns beim Organisationsteam für die Wahl des märchenhaften Tagungsorts, des wundervollen Wetters und die Gesamtorganisation der Tagung. Ein besonderer Dank gilt den Experten für die hilfreiche, konstruktive und ehrliche Rückmeldung zu den Dissertationsprojekten. Auch die GDM, welche uns das Doktorandenkolloquium durch die finanzielle Unterstützung überhaupt erst ermöglicht hat, soll hier nicht unerwähnt bleiben:

Danke!